

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **80 (1993)**

Heft 11: **Handwerklich, industriell, vorgefertigt = Artisanal, industriel, préfabriqué = Craftsmanship, industrial, pre-fabricated**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wordene Verwirklichung des sozialen Verhaltens im Raum.»

Behandelt der erste Teil des Aufsatzes das zeitgebundene abstrakt-formale Interesse, so beweist Senn im weiteren, dass dies heute nicht mehr möglich ist und nur jene Formen verbindliche Aussagen sind und damit Bestand haben, die als oberstes Prinzip «das soziale Verhalten im Raum» sichtbar machen. Dieser Aufsatz ist ganz nebenbei und wohl nicht zufällig Erläuterung zum eigenen Werk des Architekten. Vergleicht man seinen ersten Bauten, bei denen vor allem die damals neue Architektursprache interessiert (Spiel mit verschiedenen Kuben, ausgehöhlter Kubus), so ist offensichtlich in seinen späteren Bauten eine bedeutende Strukturveränderung festzustellen. Das Vokabular, in den zwanziger Jahren geschaffen, ist durchaus noch dasselbe. Die kubische Erscheinung gehorcht aber nicht nur einem abstrakt spielenden Formgefühl, sondern die aktuelle Bedeutung des soziologischen Faktors wird sichtbar. Er ruht auf der strukturellen Identität des Raumes mit dem «sozialen Verhalten» der Bewohner. Die Wechselbeziehung von Individuum und Gemeinschaft, wie sie das Familienleben unabdingbar fordert, sind in seinen Projekten sichtbar akzentuiert.

In seinen Städtebauarbeiten lässt sich eine analoge Entwicklung feststellen. Sein Denken hat er in seinem letzten Aufsatz formuliert. Er trägt den Titel «Pragmatischer Städtebau – Urbane Struktur und Gestalt aus der Zeit» und ist im Januarheft 1993, DISP 112, des ORL-Institutes der ETH-Zürich publiziert worden. Auch hier stellte er das Ordnungsprinzip Raum als Form zur Diskussion.

Otto Senn hat einmal geäußert, die polaren Spitzen des Problems der «Ver-

wirklichung des sozialen Verhaltens im Raum» seien der Städtebau einerseits und der Kirchenbau andererseits. Strukturell gesehen im Städtebau von innen nach aussen und im Kirchenbau von aussen nach innen. Es ist Senns Verdienst, dass der evangelische Kirchenbau in den letzten Jahren eine Besinnung auf die Grundlagen erfahren hat, (Otto H. Senn, Evangelischer Kirchenbau im ökumenischen Kontext, Verlag Birkhäuser). Er hat nie eine Kirche gebaut. Seine Vorschläge haben aber eine heftige und breite Diskussion ausgelöst. Die Resultate seiner Untersuchungen fanden in vielen Wettbewerbsprogrammen und Projekten ihren Niederschlag. Für seine Forschungsarbeit hat ihm die theologische Fakultät der Universität Zürich die Würde eines Ehrendoktors verliehen.

Dem Gesamtwerk widmete das Architekturmuseum in Basel 1990 eine Ausstellung unter dem Titel «Raum als Form». Der dazugehörige Katalog ist ein wichtiger Zugang zu seinem Werk. Senns Anliegen, Raum als Form, ein der Moderne innenwohnendes Anliegen, ist heute, als Folge wirksamer Geschichte, lebendige Gegenwart. Die Architektur ist zwar Konstruktion; sie existiert im Detail, ist Material, Farbe, Licht, aber ihre Erfahrung liegt nicht im einzelnen, die Einsicht wohnt im räumlichen Gefüge des Werkes. Eigenwillig und beharrlich hat Senn diesen Sachverhalt vertreten.

Neben Eigenwilligkeit und Beharrlichkeit prägt noch ein Drittes sein Wesen: Heiterkeit. In seinen Bauten wohnt Heiterkeit. Sie ist vor allem den Wohnräumen eigen, die er geschaffen hat, hervorgebracht durch «ein immaterielles Dazwischen», das sich der fotografischen Wiedergabe entzieht. *Rolf Gutmann*

Tagungen

Vorträge im Architekturforum Bern

Montag, 29. November 1993: Tony Fitzpatrick, Ingenieur Ove, Arup+Partners, London spricht über High-rise design: dream – problem – possible answer – outlook – future (20 Uhr Kornhaus Bern)

Montag, 8. Dezember 1993: Stanislaus von Moos, Prof. Universität Zürich: Amerikanismus in der Schweiz (20 Uhr Kornhaus Bern).

Eine Tagung, ein Fest: 80 Jahre Schweizerischer Werkbund SWB
Gestaltung in der Rezession – eine Bewegungsraum-besichtigung

Der SWB, dem gegenwärtig rund tausend Gestalterinnen und Gestalter als Mitglieder angehören, kann dieses Jahr auf sein achtzigjähriges Bestehen zurückblicken. Grund also zum Feiern? Dem aktuellen SWB liegt es fern, sich mit den Federn allfälliger historischer Verdienste zu schmücken. Näher liegen ihm die drängenden Probleme der Gegenwart und Zukunft.

Die SWB-Mitglieder sind deshalb aus Anlass des Jubiläums zur aktiven Teilnahme an einer Werkbundtagung aufgerufen, an der eine Art Besichtigung des Bewegungsraumes stattfinden soll, der im Zeichen der Rezession sinnvoller Gestaltung derzeit offensteht. Gefragt sind Stellungnahmen zu aktuellen Aufgaben, Konzepten, Perspektiven.

Der Aufruf fand grosses Echo. 22 Kurzbeiträge zu verschiedenartigsten Fragestellungen figurieren schliesslich im Programm der Tagung. Und natürlich sind darin auch diverse Gelegenheiten für Gespräche vorgesehen.

Der SWB möchte an seinem Jubiläum aber keineswegs nur unter sich sein

– weder an der Tagung selber noch am vielversprechenden Geschehen des Abends. Vielmehr sind Kollegen und Kolleginnen aus den gestalterischen Fachverbänden herzlich eingeladen, an beidem teilzunehmen.

Zeitpunkt und Ort: Samstag, 20. November 1993, im Kongresszentrum Limmat in Zürich.

Zeitgenössischer Holzbau: Energie- und Ökologieaspekte

DIANE Öko-Bau veranstaltet am 26. November 1993 einen Workshop zu diesem Thema.

Ort: Schweizerische Holzbauaufschule Biel.
Auskunft und Anmeldung: DIANE Öko-Bau, c/o Basler & Hofmann, Forchstrasse 395, 8029 Zürich, Tel. 01/387 11 22.

Kurse

Winterthurer Farbkurse: Farbe als Gestaltungselement der Architektur
1994 finden folgende Kurse statt:

Farbkurs 1
14./15. + 21./22. Januar 1994
Farbkurs 2
4./5. + 11./12. Februar 1994
Farbkurs 3
4./5. + 11./12. März 1994

Die Kosten für 4 Kurstage betragen 860 Franken.

Auskunft erteilt: Prof. Werner Spillmann, Technikum Winterthur, Abt. für Architektur, 8401 Winterthur, Tel. 052/267 76 15.

Stipendien

Auslandstipendien

Die SATW/ASST (Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften) und der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung bieten

jungen Diplom-Ingenieuren oder -Chemikern mit zweijähriger Praxis ausserhalb eines Hochschulbetriebes Stipendien an.

Die Kandidaten haben für die Studienplätze an einer ausländischen Universität oder in einem ausländischen Betrieb selber besorgt zu sein und haben einen genau umschriebenen Forschungs- oder Entwicklungsplan vorzulegen.

Letzte *Anmeldefrist* ist der 1. März 1994.

Nähere Auskünfte erteilt die Forschungskommission der SATW, Ecole polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL), LAMI-DI, 1015 Lausanne, Fax 021/693 52 63, bei welcher auch die Gesuchformulare zu beziehen sind.

Neuerscheinung

RHEINZINK® Anwendung in der Architektur

Hrsg.: RHEINZINK® GMBH, Datteln, 304 Seiten, 200 farbige Abbildungen und 330 Zeichnungen. Format 21 x 29 cm, gebunden, Schutzgebühr DM 52,-

Im Anschluss an das seit 1979 auf dem Markt befindliche Buch «RHEINZINK® – Anwendung im Hochbau» erschien im August als Neuauflage «RHEINZINK® – Anwendung in der Architektur». Wie das Vorgängerbuch ist diese Neuauflage ein Nachschlagewerk für alle Architekten, Handwerker und Auszubildende, die RHEINZINK® sowohl im gestalteten Fassaden- bzw. Dachbereich als auch als Dachentwässerungssystem anwenden.

Die Anwendungstechnik der RHEINZINK GMBH betont: «Obwohl keine gravierenden anwendungstechnischen Erkenntnisse zu völlig neuen Detaillösungen führen, war im Zuge des Zusammenwachstums Europas und des damit verbundenen anwendungstechnischen

Harmonisierungsbedarfs eine Neuauflage erforderlich.

Schliesslich ergaben erweiterte Untersuchungsergebnisse und die intensivere Berücksichtigung bestehender bzw. neu aufgenommener Falzsysteme einen so umfangreichen Themenkreis, dass eine Umstrukturierung der einzelnen Kapitel angebracht war.

Das Buch gliedert sich in vier Hauptteile:

1. Allgemeines
2. Dachdeckung und Wandbekleidung
3. Dachentwässerung und Verwahrungen
4. Leistungsverzeichnis

Jeder dieser Hauptteile ist zur grösseren Übersichtlichkeit mehrfach gegliedert.

RHEINZINK weiter: «Zum erweiterten Themenkreis gehören im ersten Hauptteil beispielsweise eingehende Informationen über Werkstoffeigenschaften sowie die allgemeine Umweltrelevanz.

Im zweiten Teil bilden die Themen Unterkonstruktion, Trennlagen und Befestigungsmittel unter Berücksichtigung der internationalen länderspezifischen Anwendung neben der systematischen Beschreibung sämtlicher Falzsysteme und deren Details ein Schwerpunktthema.

Während im dritten Teil Dachentwässerungen und Verwahrungen systematisch vorgestellt werden, wurden im vierten Teil am Beispiel tatsächlich realisierter Objekte Leistungsverzeichnisse erstellt. Dabei wurden alle im Textteil beschriebenen Falzsysteme berücksichtigt. Ein umfangreiches Schlagwortregister ermöglicht das schnelle Auffinden von Fakten.»

Begleitet werden die einzelnen Kapitel von zahlreichen, grösstenteils farbigen Abbildungen sowie einer grossen Anzahl von Zeichnungen.

Neue Wettbewerbe

St.Moritz GR: Gestaltungsplan «Serletta»

Die politische Gemeinde St.Moritz, die AG Grand-Hotels Engadinerkulm und die Badrutt's Palace Hotel AG veranstalten einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Nutzung, Erschliessung und die Gestaltung des Areals «Serletta» in St.Moritz.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten und Planer, die seit dem 1. Januar 1992 Wohn- oder Geschäftssitz im Engadin und den angrenzenden Tälern Bergell, Puschlav, Münstertal sowie Samnau haben. Ausserdem werden sieben auswärtige Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen.

Fachpreisrichter sind P. Zumthor, Haldenstein; C. Fingerhuth, Basel; S. Heusser, Zürich; B. Huber, Zürich; H. Kollhoff, Berlin; H. Zwimpfer, Basel; W. Hertig, Ersatz, Zürich/St.Moritz.

Die Gesamtsumme für *Auszeichnungen* beträgt 150 000 Franken.

Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 500 Franken beim Bauamt der Gemeinde St.Moritz bezogen werden.

Termine: Ablieferung der Entwürfe bis 14. Januar, der Modelle bis 21. Januar 1994.

Wil SG: Fussgängerzone Bahnhofstrasse

Die Stadt Wil veranstaltet einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten und Landschaftsarchitekten, die seit 1. Januar 1993 Wohn- oder Geschäftssitz in der Stadt Wil oder in den Gemeinden der Interkantonalen Regionalplanungsgruppe Wil (IRPG) haben oder dort heimatreibend sind.

Fachpreisrichter sind

A. Baumgartner, Rorschach; W. Burger, Berg; K. Huber, Frauenfeld; P. Schatt, Zürich; P. Stöckli, Wettingen.

Die Summe für *Auszeichnungen* beträgt 70 000 Franken.

Termine: Ablieferung der Entwürfe bis 18. Februar 1994.

Zürich: ETH-Hönggerberg

Der Fachverein der Architekturstudentinnen und Studenten an der ETH Zürich (ARCHITEKTURA) veranstaltet einen Ideen-/Gestaltungswettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Haus der Studentinnen und Studenten und ein Dienstleistungszentrum ETH-Hönggerberg.

Teilnahmeberechtigt sind Studierende in der ganzen Schweiz, nicht nur der Fachbereiche Architektur und Gestaltung, und Architektinnen und Architekten, deren Diplom höchstens zwei Jahre zurückliegt.

Es geht nicht nur um die Prämierung der besten Architekturentwürfe, sondern auch um das Formulieren (z.B. in Textform) von Visionen, Vorstellungen, Konzepten für den Gebrauch und das Potential eines Kultur- und Begegnungsorts innerhalb der Hochschule.

Zum Programm gehören ein Saal für Veranstaltungen, ein Café, ein Kiosk, Läden, Fachvereinsbüros, Ateliers etc.

Das Wettbewerbsprogramm kann ab Montag, 29. November, zur Orientierung separat und kostenlos bei der ARCHITEKTURA/Verein Pro HIX, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich bezogen werden.

Die Unterlagen können gegen ein Depot von fünfzig Franken ebenfalls bei obenstehender Adresse bestellt werden. Der Betrag ist zahlbar auf das PC-Konto der ARCHITEKTURA 80-45465-8, mit dem Vermerk «Wettbewerb HIX».

Dem Preisgericht gehö-

ren Architektinnen und Architekten, Kulturschaffende sowie Vertretende von Studierenden.

Für *Preise und Ankäufe* stehen 20 000 Franken zur Verfügung.

Die Jurierung ist öffentlich und findet in der Woche vom 18. bis 23. April 1994 statt.

Termine: Abgabe der Pläne bis Freitag, 8. April; Abgabe der Modelle bis Freitag, 15. April 1994.

Entschiedene Wettbewerbe

Zuchwil SO: Pisoni-Schulhaus

Die Einwohnergemeinde Zuchwil eröffnete im Februar 1993 einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Projekten für die Erweiterung des Pisoni-Schulhauses. *Teilnahmeberechtigt* waren Architekturfirmer, welche seit dem 1. Januar 1992 Geschäftssitz in den Bezirken Wasseramt, Solothurn, Lebern und Bucheggberg haben.

29 Projekte wurden termingerecht eingereicht und von der Jury wie folgt beurteilt:

1. *Preis* (11 000 Franken): Stäuble Architekten, Solothurn; Projektteam: Jürg Stäuble, Marcel Liesch, Claudia Schneeberger, Jürg Zeller, Pablo Liechti
2. *Preis* (8000 Franken):

Graf und Stampfli, dipl. Architekten ETH/SIA, Solothurn

3. *Preis* (7000 Franken): Ingold+Partner, Architekten REG, Subingen; Entwurf: Romano Del Frate, dipl. Arch. HTL; Mitarbeit: Sibylle Bomonti-Wyler, Daniel Hoog, Hans Ruedi Ingold; Statik: Arnold Gumpert

4. *Preis* (5000 Franken): Helfer Architekten u. Planer AG, Grenchen; Entwurf: Ulrich Delang, Daniel Suter; Mitarbeit: Rolf Bachmann, Kurt Hadorn, Pierre Collet

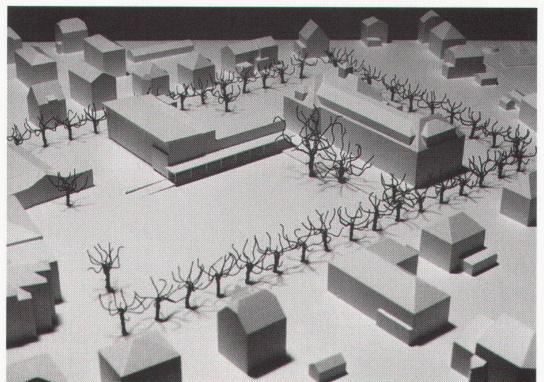
5. *Preis* (4000 Franken): Widmer+Wehrle Architekten, Solothurn; Mitarbeit: Peter Widmer, Ueli Blaser, Manfred Blanc; Grünplanungsbüro Weber+Saurer, Toni Weber

6. *Preis* (2000 Franken): Bessire & Partner, Architektur AG, Lengdorf; Mitarbeit: W. Aeberhard, E. Bessire, R. Bösch

Ankauf (3000 Franken): Architektur & Planung, Erich Senn, dipl. Arch. ETH/SIA, Grenchen; Mitarbeit: Andreas Schüpbach

Das Preisgericht empfiehlt der Einwohnergemeinde Zuchwil einstimmig, die Verfasser des erstrangierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Das Preisgericht: Ueli Bucher, Zuchwil; Christa Wacek, Zuchwil; Peter Vitelli, Zuchwil; René Keller, Zuchwil; Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH, Zürich; Beat



Zuchwil, Pisoni-Schulhaus: 1. Preis, Stäuble Architekten, Solothurn